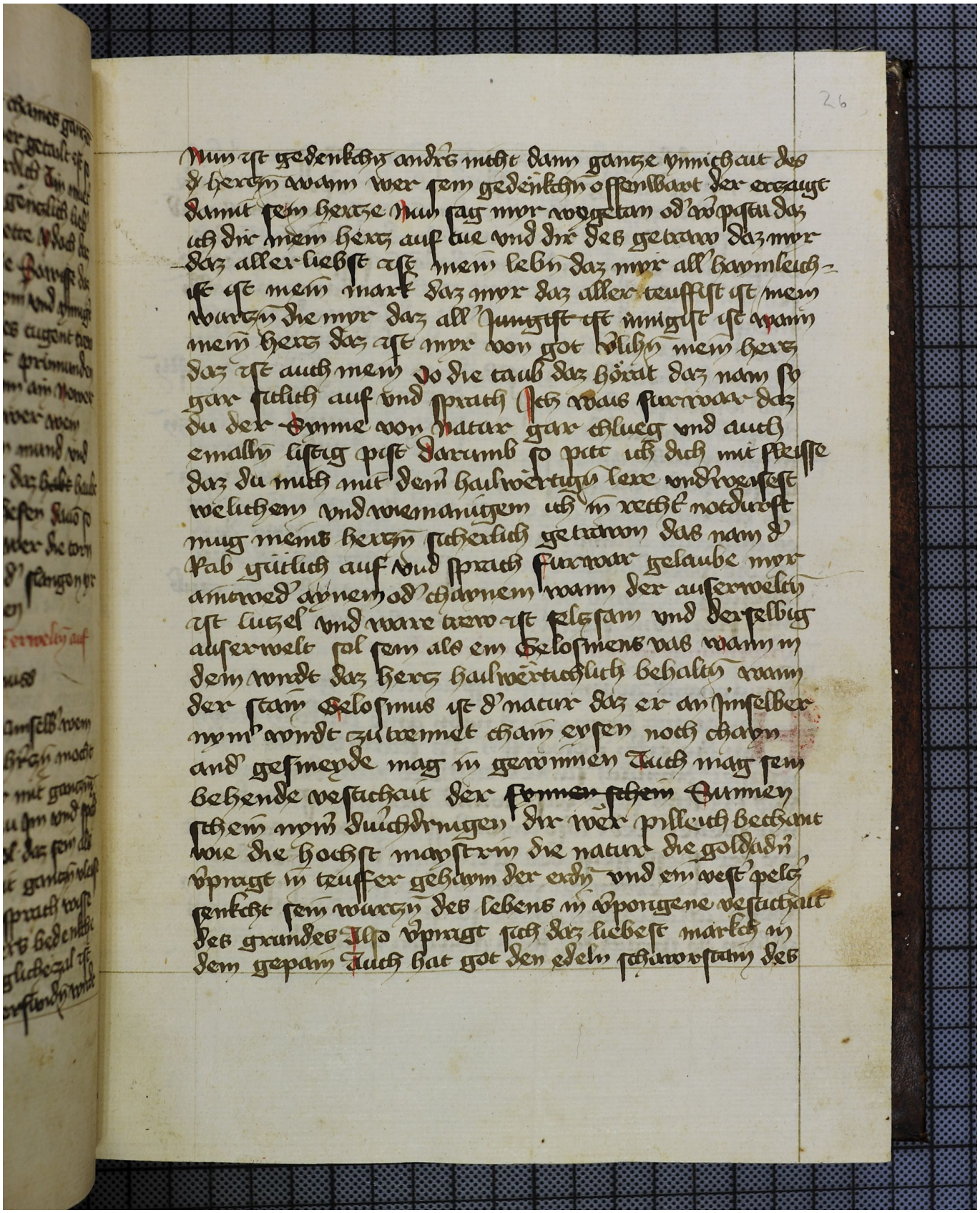
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Nun ist gedenkhn andrs nicht dann ganze ymmichait des
herzn awam wer sein gedenkhn offenbart der erzaigt
damit sein hertze Nun sag mir wolgetan od' wo pistu daz
ich dir mein hertz auf tue vnd dir des getraw daz mir
daz aller-liebst ist mein lebn daz mir all' hawmleich-
ist ist mein marx daz mir daz aller teuffist ist mein
wurtzn die mir daz all' junigst ist innigst ist wann
mein hertz daz ist mir von got belibn mein hertz
daz ist auch mein Do die taub daz hörat daz nam so
gar fleiss auf vnd sprach Ich waus furwar daz
du der ymme von natur gar chlueg vnd auch
emallen listig pist darumb so pitt ich dich mit fleisse
daz du mich mit dein haulwertign lere vnd wersest
welichem vnd wermanigem ich in rechte notdurft
mug meins hertzn sicherlich getrawen das nam d'
knab gütlich auf vnd sprach furwar gelaube mir
amwed' awnem od' chawnem wann der auserwelte
ist lutzel vnd ware trew ist selsam vnd derselbig
auserwelt sol sein als ein chelosmens vas wann in
dem wendt daz hertz haulwertichlich behalten wann
der stain chelosmus ist d' natur daz er an sinselber
nim' wendt zutreumet cham ersen noch chawn
and' gesmeyde mag in gewinnen Auch mag sein
behende versichait der ~~sternen sehen~~ Turmen
sthen wenn durchdrungen dir wer pilleich bechant
wie die hochst maystrin die natur die goldadn
vpragt in teuffer gehawn der erdn vnd ein vest pelz
senkhst sein wurtzn des lebens in vpongene versichait
des grundes Also vpragt sich daz liebest markch in
dem gepain Auch hat got den edeln schinwstain des